

Positiv leben

Unterstützung für von HIV betroffene Kinder

Kinder, die entweder selbst HIV-positiv sind oder ihre Eltern an die Immunschwächekrankheit verloren haben, haben es schwer in der Kleinstadt *Emali*.

Sie wohnen bei Verwandten oder Nachbarn, denen das nötige Geld fehlt, um sie ausreichend zu versorgen.

Die Kinder werden ausgegrenzt, der Schulbesuch und ihre Zukunft ist gefährdet.

45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE
45 JAHRE



Das Kinderprojekt von *Mt. Zion* kümmert sich um 40 dieser Mädchen und Buben im Alter von 5 bis 18 Jahren, damit sie ein möglichst normales Leben führen können. Die Organisation übernimmt die Kosten für die medizinische Versorgung und den Schulbesuch. Zudem werden die Kinder psychosozial betreut. Sie können sich austauschen und lernen mit ihrem HIV-Status umzugehen.

Kenia
Projekt
3317

Entwicklungshilfeklub

Was

Bildungszugang und psychosoziale Betreuung für 40 von HIV betroffene Kinder

Wo

Kenia

Kleinstadt Emali



Wer

Entwicklungshilfeclub in Zusammenarbeit mit:

Daraja - Die Brücke
(Projektträger)

Mt. Zion
(lokale Durchführung)

Christopher Tutoek
(Projektleiter)

Wieviel

4.075,- Euro
für Schuluniformen,
Schulgebühren,
Fahrtkosten,
Lebensmittel, Spiele
und Materialien für
20 Kinder

Gesamtprojekt:
8.150,- Euro
in 2 Teilprojekten
zu je 4.075- Euro

Projekt 3317

Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar

Unterstützung für von HIV betroffene Kinder

Ohne Fürsorge

„Die Kleinstadt Emali liegt an der Hauptverkehrsroute zwischen Nairobi und der kenianischen Küste. Viele Lkw-Fahrer machen hier Rast. Da es in der Stadt kaum Einkommensmöglichkeiten gibt, müssen viele Frauen ihre Familien über die Runden bringen, indem sie sich prostituieren. Die HIV-Rate ist dementsprechend hoch. Besonders schwierig ist die Situation für Kinder, die entweder selbst infiziert sind oder einen bzw. beide Elternteile an die Immunschwächekrankheit verloren haben. Sie bleiben häufig ohne Betreuung und ohne Fürsorge“,

berichtet Veronica, die Sozialarbeiterin der kenianischen Organisation Mt. Zion.

Ausgegrenzt und tabuisiert

Viele städtische Gebiete Kenias kämpfen mit einer hohen HIV-Rate, so auch die Kleinstadt Emali. Die meisten der HIV-positiven Kinder leben als Halb- oder Vollwaisen bei Verwandten oder Nachbarn, welche jedoch wirtschaftlich nicht in der Lage sind, die Kinder ausreichend zu versorgen und zu betreuen. Zudem erleben die Mädchen und Buben soziale Ausgrenzung, Tabuisierung ihres HIV-Status und es fehlt ihnen an Wissen im Umgang mit HIV.

Seit 2008 setzt sich der österreichische Verein *Daraja - Die Brücke* gemeinsam mit dem lokalen Projektpartner *Mt. Zion* für von HIV betroffene Menschen in Emali und Umgebung ein. Ziel aller Aktivitäten ist, den Erwachsenen und Kindern zu einem möglichst normalen Leben mit ihrem HIV-Status zu verhelfen und Neuinfektionen zu verhindern. Neben der Klinik, in der die Betroffenen kostenlos medizinisch versorgt werden, spielen die Bereiche Mikrokredite und Weiterbildung für die Erwachsenen sowie das Kinderprojekt „Watoto“ eine wichtige Rolle in ihrer Arbeit.

Das Kinderprojekt „Watoto“

40 Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren, die entweder selbst HIV-positiv sind oder ihre Eltern aufgrund von HIV/Aids verloren haben, werden seit 2014 kontinuierlich von *Mt. Zion* betreut. Dabei stehen zwei Aspekte im Vordergrund:

1) Zugang zu Schulbildung

Obwohl in Kenia der Besuch der Grundschule kostenlos ist, fallen Kosten für den Schulbesuch an: Kauf einer Schuluniform, Gebühren für Prüfungen und Ausstellung des Zeugnisses usw. Da sich die Familien diese Ausgaben nicht leisten können, werden sie von *Mt. Zion* übernommen. Der fortlaufende Schulbesuch der Mädchen und Buben wird somit gesichert.

2) Psychosoziale Unterstützung

Die Sozialarbeiterin besucht mindestens einmal pro Monat die Kinder zuhause und einmal pro Semester in der Schule, um sich über das Wohlbefinden des Kindes zu informieren und bei eventuellen Problemen als Vermittler zur Verfügung zu stehen. Zusätzlich wird einmal pro Monat ein rund dreistündiges Treffen für alle Kinder organisiert, bei dem sie ein offenes Ohr für ihre Sorgen finden, gemeinsam spielen und lachen können. Die Sozialarbeiterin bereitet für jedes Treffen ein Thema vor, wie z.B. Gesundheit oder gesunde Ernährung, das von den Kindern altersgerecht erarbeitet wird. Den Abschluss bildet eine gemeinsame, gesunde Mahlzeit.

Unser Beitrag

Der Entwicklungshilfeclub unterstützt dieses Kinderprojekt bereits seit 2018. Auch dieses Jahr wurden wir gebeten, die inzwischen 40 Kinder zu unterstützen. Mit 8.150,- Euro können die Ausgaben für die Schuluniformen und den Schulbesuch, Lebensmittel und Materialien sowie die anteiligen Gehaltskosten der Sozialarbeiterin und ihre Fahrtkosten gedeckt werden.



Entwicklungshilfeclub

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 www.entwicklungshilfeclub.at
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBAAATWWXXX